

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 77 (2002)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SVW Schweiz

**Neue Mitarbeiterin für die zentralen Dienste**

Tanja Dreier (31) ist seit November mitverantwortlich für die zentralen Dienste des SVW. Als erfahrene Anwaltssekretärin wird sie den Rechtsdienst wie auch den Bereich Weiterbildung in allen administrativen Belangen unterstützen. Ihre guten Sprachkenntnisse, die sie sich während ihrer längeren Auslandaufenthalte angeeignet hat, wird sie bei unserem zweisprachigen Verband gut einsetzen

können. Aber auch durch ihre breiten Erfahrungen beim Migros-Genossenschafts-Bund fällt es Tanja Dreier leicht, sich in unseren «Genossenschaftsverband» einzudenken. Neben der kaufmännischen Ausbildung hat sie verschiedene Zusatzausbildungen als Textilkauffrau und Imageberaterin absolviert. Das SVW-Team heisst Tanja Dreier herzlich willkommen und wünscht ihr viel Freude an der neuen Aufgabe. (uh)

Sektion Zürich



Die Projektleiterin von wohn.plus, Esther Frei, umrahmt von den zwei Initiantinnen, Verena Kleindienst und Kathrin Bürgisser.

Projekt wohn.plus feierlich eröffnet

Mit einer Medienorientierung und einer kleinen Feier startete am 11. November in Zürich-Altstetten das Pilotprojekt wohn.plus. Sein Ziel ist, gemeinschaftliche und soziale Aktivitäten in den genossenschaftlichen Siedlungen im Kreis 9 zu fördern und bei der Lösung der vielfältigen Probleme in diesen Bereichen zu helfen. Das Budget des auf drei Jahre befristeten Projekts beträgt 400 000 Franken und wird vom SVW Zürich, verschiedenen Genossenschaften, dem Sozialdepartement der Stadt Zürich sowie Sponsoren getragen.

Mit der Leitung betraut ist die diplomierte Unternehmensentwicklerin Esther Frei, die die anstehenden Aufgaben bereits näher

umriss. So sollen Vorstände und Verwaltungen beraten und mit Hilfsmitteln unterstützt werden, konkrete Aufträge von Genossenschaften erfüllt sowie ein Informationsnetz aufgebaut werden. Daneben will wohn.plus auch Fachpersonen für spezielle Probleme vermitteln und sie bei ihrer Aufgabe unterstützen. Stadträtin Monika Stocker zeigte sich hoch erfreut über die Initiative der Baugenossenschaften. Sie verdiente staatliche Unterstützung, beschäftige sie sich doch mit den brennenden sozialen Problemen. Die Vorsteherin des Sozialdepartements betonte zudem die wichtige Rolle, die die Baugenossenschaften für die hohe Lebensqualität in Zürich spielten. (rl)

Sektion Winterthur

Wohnungsanpassungen bei älteren Menschen

Die Menschen werden immer älter und möchten möglichst lange in «ihrer» Wohnung bleiben. Wie dies auch ohne grosse bauliche Veränderungen möglich sein kann, vermittelte Felix Bohn, Architekt und Ergotherapeut, den interessierten Teilnehmern des 7. Präsidententreffens der Sektion Winterthur. Jeder vierte Haushalt in der Schweiz umfasst zumindest eine Person im Rentenalter. Die RentnerInnen werden in Zukunft eine der wichtigsten Nachfragegruppen auf dem Wohnungsmarkt bilden. Um ein selbständiges und sicheres Wohnen auch im Alter zu gewährleisten, braucht es keine baulich auf-

wändigen behindertengerechten Wohnungen. Oftmals genügen kleine Anpassungen wie das Anbringen von sicheren Handläufen, eine bessere Belichtung bei Erschliessungen und im Zugangsbereich, das Ersetzen einer Badewanne durch eine Dusche oder Ausziehschränke in der Küche. Wenn bereits in der Planungsphase eines Um- oder Neubaus diese Kriterien mitberücksichtigt werden, können Wohnungen praktisch ohne Mehrkosten altersgerecht gestaltet werden. Besonders wichtig ist natürlich der persönliche Kontakt mit den betroffenen Menschen. In seinem Schlusszitat betonte Bohn, dass wir nicht nur für die anderen, sondern letztlich für unsere eigene Zukunft planen. (uh)

Sektion Innerschweiz

Fit für die Zukunft?

Die Sektion Innerschweiz lädt ihre Mitglieder jährlich zu einer Schulungstagung ein. Der Herbstkurs 2002 stand unter dem Motto «Qualitätsmanagement». Dabei standen ganz grundsätzliche Fragen im Raum: Sind die Strukturen der einzelnen Genossenschaften geeignet, um ein Wirtschaftsunternehmen zu führen? Wie können die meist als Feierabend-Vorstände agierenden Geschäftsleitungen ihre Aufgaben besser und effizienter erfüllen? Während einige Genossenschaften bereits über ein mehr oder weniger ausgebautes Organisations- und Geschäftsreglement verfügen oder dessen

Einführung zumindest planen, wird in vielen, vorab kleineren Genossenschaften noch oft nach dem Prinzip der Tradition gearbeitet. Dies birgt jedoch das Risiko eines riesigen Know-how-Verlusts beim Ausfall von Vorstandsmitgliedern. Urs Hauser (SVW Schweiz) zeigte in seinem Referat anhand eines konkreten Beispiels die Arbeitsinstrumente des Qualitätsmanagements sowie die Prozesse (Arbeitsabläufe) auf. Im folgenden Workshop befassten sich die TeilnehmerInnen vertieft mit der Materie. In der Diskussion gelangten sie zur Einschätzung, dass längerfristig jede Genossenschaft ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Qualitätsmanagement einführen muss. Trotz der Qualität des Inhalts und trotz der engagierten Diskussionen der Teilnehmenden muss der Vorstand des SVW Innerschweiz über die Bücher gehen. Selbst bei topaktuellen Themen bleibt die Zahl der teilnehmenden Genossenschaften an den Herbstkursen enttäuschend. Fehlt möglicherweise die Bereitschaft, sich mit den Theorien und Hintergründen der operativen Tätigkeiten auseinanderzusetzen? (Andi Willinig)

Verschiedenes

Grenchner Wohntage 2002

Bereits zum siebten Mal organisierten die Stadt Grenchen und das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) vom 5. bis zum 12. November die Wohntage, die eine Fachtagung und Ausstellungen umfassen. Die Fachtagung vom 5. November widmete sich der Frage, wie der experimentelle Wohnungsbau im Rahmen des neuen Gesetzes unterstützt werden kann. Innovationen im Wohnungsbau können Lösungen für gesellschaftliche, räumliche, sozialpolitische, bautechnische und architektonische Probleme aufzeigen. Unter diesen Gesichtspunkten wurden acht verschiedene Siedlungen untersucht. In der Präsentation zeigte sich, dass innovative Projekte keine

Inseln sind und ihr Erfolg auch von verschiedenen Rahmenbedingungen oder Umständen beeinflusst wird, etwa der Konjunktur. Bisweilen braucht es für wirklich günstige Wohnungen auch die Bereitschaft der BewohnerInnen zum Verzicht. Die Referenten Ernst Hubeli und Michael Koch kamen zum Schluss, dass innovative Projekte unbedingt gefördert werden müssen, diese aber keine nachhaltigen gesellschaftspolitischen Akzente setzen können. Weitere praktischen Erfahrungen lieferten VertreterInnen verschiedener Siedlungen in kurzen Statements. Am Nachmittag beantworteten Annemarie Kubina (Deutschland) und Roger Perrinjaquet (Frankreich) die Frage «Wie fördern unsere Nachbarn den experimentel-

len Wohnungsbau?» Ernst Hauri vom BWO lieferte in seinem anschliessenden Referat einen Diskussionsvorschlag, wie der Bund den exemplarischen Wohnungsbau fördern möchte. Dem BWO geht es demnach darum, dass Projekte problemlösungsorientiert angelegt sind, dass die unterstützten Bauprojekte mindestens in Grundsätzen wiederholbar sind und dass sie dem Ziel und Zweck des neues Bundesgesetzes über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum (WFG) nicht widersprechen.

Die lebhafte Schlussdiskussion zeigte, dass Innovation nicht alle gleich definieren. Für die einen findet Innovation laufend und im Kleinen statt, anderen ist das nicht genug, sie wollen möglichst noch einen Schritt weitergehen. Die Frage nach dem Ziel stand ebenfalls im Raum: Setzt man mit gewissen Projekten wirklich nachhaltige Trends oder handelt es sich um eine blosse Modeerscheinung? Und viele Stimmen fragten immer wieder nach dem Zielpublikum: Wer wird tatsächlich in den Wohnungen leben? Interessiert sich diese Zielgruppe überhaupt für die Überlegungen dahinter? Werden die BewohnerInnen unter Umständen überdiszipliniert (modernste Haustechnik)? Innovation sei aber ein Risiko, sonst sei es keine Innovation. Es braucht für die Weiterentwicklung des Wohnungsbaus die aussergewöhnlichen Projekte als Wegweiser und Ideenspeicher. In den allermeisten Fällen wird man wohl trotzdem pragmatisch einen Weg dazwischen suchen. (dk)

Hansjörg Fehr verstorben

Im Alter von erst 38 Jahren ist der Siedlungsplaner und Kantonsrat Hansjörg Fehr (svp) aus Kloten gestorben. Er war 1999 zum Präsidenten der Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich gewählt worden, eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die er mit viel Erfolg angepackt hatte. (fn)



Verschiedenes

Der SVIT mit völlig neuer Leitung

An der Generalversammlung im St. Galler Grossratssaal bestellte der Schweizerische Verband der Immobilien-Treuhänder (SVIT) seine neue Leitung. Als Präsident löst Urs Gribi, Basel, den im letzten Jahr in Folge eines vorzeitigen Rücktritts eingesprungenen Max Affolter ab. Neuer Vizepräsident ist Jürg Müller, Zürich, das Ressort Finanzen geht an Peter Krummenacher, Luzern, und die Weiterbildung an Peter Burkhalter, Bern. Für diesen Geschäftszweig verfügt der SVIT mit der von Josef Sutter geleiteten Realis AG über eine neue Kompetenzstelle. Den Mitgliederservice leitet neu Hans-Jörg Berger, Chur. Bereits vorher war als Nachfolger von Albert Petermann als Zentralsekretär Tayfun Celiker gewählt worden. Erstmals wird eine juris-

tische Person als Kontrollstelle amtieren, nämlich die OBTG St. Gallen. Derart in personaler Hinsicht neu bestückt, will der SVIT gemäss Präsident Gribi hauptsächlich drei Ziele anstreben: verbesserte Öffentlichkeitsarbeit, namentlich im politischen Bereich; Ausbau der Aus- und Weiterbildung; Stärkung des Mitgliederservices durch Information, Veranstaltungen und neue Drucksachen. (fn)

Spatenstich in Zürich-Leimbach

Am 4. November fuhren die Bagger auf: Die Baugenossenschaften Freiblick und Zurlinden setzten zum Spatenstich für das gemeinsame Neubauprojekt in Zürich-Leimbach an. Unter den Gästen waren nicht nur der amtierende Finanzvorstand, Stadtrat Martin Vollenwyder, sondern auch sein Vorgänger Willy Küng. Die zwei Bauten, die den Minergie-Standard erfüllen werden, stammen vom

jungen Büro «pool Architekten». Ende 2004 werden 116 Wohnungen bezugsbereit, die nicht nur viel Raum bieten – die meisten weisen 4½ und 5½ Zimmer auf, 31 sind Maisonettes –, sondern auch eine weite Aussicht ins Grüne und ins Sihltal. Das hat der Siedlung denn auch zum klangvollen Namen «VistaVerde» verholfen (weitere Informationen: www.vistaverde.ch). (rl)



So wird sich die Siedlung VistaVerde dereinst präsentieren.

Anzeige



www.elektro-compagnoni.ch

**ELEKTRO
COMPAGNONI**

TC Treuhand Christen

Zentrum
Postfach 430
8105 Regensdorf

Tel. 01 / 871 10 20
078 / 646 31 00
Fax 01 / 871 10 29
info@treuhand-christen.ch
www.treuhand-christen.ch

Verwaltung für Wohnbaugenossenschaften
(auch Teilbereiche, Buchhaltung, Vermietung etc.)

Verwaltung Stockwerkeigentum

Liegenschaften-Verwaltungen

Flexibel, zuverlässig und kostenbewusst.
Mit modernem Programm "IMMO-TOP".

Bitten fragen Sie uns unverbindlich an.

UNDERFLOOR HEIZKOMFORT



Bringt angenehme Wärme in Ihre Räume

Das verlegeleichte
Heiz- oder
Temperier-System.
Millimeterdünne unter
jedem Bodenbelag.

Underfloor AG
Rütistrasse 1
8820 Wädenswil
Tel. 01/781 36 05
Fax 01/781 36 08